

Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 8.

5. Jahrgang.

1851.

Vereinsangelegenheiten.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

Herr Med. et Phil. Dr. Ernst Freiherr von Bibra in Nürnberg
und

Herr Dr. Emerich von Frivaldszky in Pesth.

Zum korrespondirenden Mitgliede:

Herr Med. et Phil. Dr. Friedrich Held, Professor der Naturgeschichte an der Gewerbschule in München.

Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen:

Herr Hugo Müller, Chemiker in Tirschenreuth;

„ C. Ziegler, Polytechniker dahier.

Neue Beiträge zu den Sammlungen.

a) Bibliothek.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. III. Band.
2. Heft. Februar, März und April 1851.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen
Rheinlande und Westphalens 1851. Heft 1 u. 2.

Monographie der Petrefacten der Aachner Kreideformation von
Dr. J. Müller. Bonn 1851.

Zusammenstellung der bisher gemachten Höhenmessungen in den
Kronländern Oesterreichs ob und unter der Enns und Salzburg
und im Kronlande Tyrol. Aus dem Jahrbuche der k. k. geologischen
Reichs-Anstalt. Von Adolph Senoner.

b) Zoologische Sammlung.

Herr Dechant und Schulinspektor Rechenmacher in Wegscheid schickte einen *Vultur fulvus* L. (braunen Geier) ein, der am 15. August bei Kirchdorf, Landger. Regen, auf dem Felde von einem Bauer dadurch gefangen wurde, dass er ihm

die Peitsche um den Hals schlang. Dieses schöne Thier wurde noch einige Tage lebend erhalten.

Ein *Falco subbuteo* L. wurde am 31. August von Herrn Graf H. Von der Mühle eingesandt;

eine *Lestris crepidata* Brm. am 20. September von dem Herrn Forstmeister Pausch in Waldmünchen.

c) Mineralogische Sammlung.

Von Herrn Dr. Freiherrn von Bibra in Nürnberg:

Atacamit mit cryst. Chlorkupfer und Rothkupfererz, aus der Algodonbai in Bolivien.

Muschelkalk, buntfarbig angelaufen, aus Sennfeld bei Schweinfurt.

Von Herrn Conservator Frischmann in Eichstädt ein sehr gelungener Gypsabguss des *Homoeosaurus Maximiliani* H. v. M

Grundlinien zu einem natürlichen System der organischen Körper,

mit vorzüglicher Berücksichtigung

der Evertibraten.

Von

Dr. ph. et m. **Friedrich Held** in München.

In trinitate unitas.

Mag auch in der vorliegenden Skizze Manchem die Aufgabe, die sich der Verfasser stellte, nicht gelöst erscheinen, so kann doch die bei so viel Uebereinstimmung einem System nothwendig zu Grund liegende Wahrheit nicht in Abrede gestellt werden.

Es ist nothwendig, auf die Principien aufmerksam zu machen, die den Verfasser bei seinem Versuch leiteten. Aber es ist überflüssig, den Beweis für die Wahrheit derselben zu führen. Denn